

durchbohrt, um den Strick zum Transporte durchzulassen; zwei kurze runde Stäbe aus hartem Holz, an dem einen Ende spitz auslaufend, dienten als Schneeruder und vollendeten die Ausrüstung.

An Schlittenbahnen in der unmittelbaren Nähe war kein Mangel . . . Was die Jugend wenig beachtet, was mich später aber oft in Verwunderung gesetzt hat, ist die nach Verhältnis kleine Zahl der Krankheitsfälle, die sich unter uns ergab; obgleich die waghalsigen Methoden unseres Schlittens schon für sich allein genommen Möglichkeiten dazu im Übermaß boten.

Gegen die Faschingszeit hin wurden passende Schauspielstücke einstudiert. Es gebrach uns weder an einer Schaubühne, noch an bescheidenen Dekorationen und Kostümen. Der Geist des Scherzhaften und des Komischen, der zu solcher Zeit in die Leute fährt, war den Klöstern überhaupt nicht fern; nur durften weder die Geistlichen noch auch die Laienbrüder Rollen übernehmen. Um so geeigneter und um so aufgelegter dazu waren die Studenten; und wenn es nötig schien, ließen sich in der Nachbarschaft von Allerheiligen leicht ein paar Spaßvögel finden, die man zu Hilfe rufen konnte . . .

Endlich mußte es auch in unserem Kessel Frühling werden . . . Nun war die Zeit des Gärtelns gekommen . . . Doch kam der Zeitpunkt auch für die dürftig gedüngten kleineren Länder, in denen die Studiosen ausschließlich tätig waren, jeder so gut, wie er es verstand. Rettiche und Kresse waren alles, was wir pflanzten und auch alles, was wir dem Boden zumuten konnten . . . Die Zeit, da wir die ersten Rettiche ausziehen, die erste Kresse schneiden und beides verspeisen konnten, war uns ein Freudentag . . .

An einem Sommertag war es auch, wo die geistlichen Herren uns nach der Glashütte von Buhlbach führten, die, am entgegengesetzten Abhang des Kniebis und daher schon in Württemberg gelegen, damals das Eigentum eines Herrn B. gewesen ist. Unter den Führern befand sich wie schon bei andern Gelegenheiten der Pater Kellerer des Klosters, ein guter jovialer Mann . . . Wir stellten uns in einiger Entfernung von dem Dinge auf, das die Glasmacher den „Kühlofen“ nennen; jeder drehte bald die eine, bald die andere Seite seines Körpers der Öffnung zu, die trotz der gegenteiligen Zweckbezeichnung des Ofens einen Strom von bratender Hitze nach außen sendet . . . Mit Bewunderung sahen wir den Arbeiten der Glaszykeopen zu, von deren Kunst wir einen hohen Begriff bekamen; nach und nach nahmen wir die ganze Fabrik mit ihren Einrichtungen und Vorräten in Augenschein. Wir wurden außerdem trefflich bewirtet, und sogar für eine bescheidene Tanzmusik war gesorgt . . .

Noch einmal . . . möchte ich mit einem Wort auf Allerheiligen zurückkommen. Wenn eine unbegrenzte Dauer der Klöster an sich zu rechtfertigen wäre, dann ließe sich gegen das Fortbestehen einer Kongregation von der bescheidenen Lebensweise und der wohlthätigen Wirksamkeit der Herren von Allerheili-